

Online-Symposium am Donnerstag, 25. Februar und Freitag, 26. Februar 2021

Photographische Archive im kulturellen und künstlerischen Kontext im Rheinland und im Ruhrgebiet. Denkanstöße und Grundlagenforschung zur Förderung von Netzwerken und Kooperationen

Eine Veranstaltung der Deutschen Gesellschaft für Photographie (DGPh) und der Photographischen Sammlung/SK Stiftung Kultur

Verschriftlichung der Ausführungen von Claudia Schubert:

„Vorstellung und Auswertung einer deutschlandweiten Umfrage zur institutionellen Situation photographischer Archive und Bestände, durchgeführt von Mitgliedern der DGPh“.

Einleitung:

2020 hat der Vorstand der DGPh eine Umfrage initiiert und durchgeführt, die sich an die bestehenden photographischen Institutionen in Deutschland gerichtet hat. Ziel war es, einen möglichst detaillierten Überblick über deren Ausrichtung und Situation zu erhalten. So wurden etwa Informationen zum Umfang der Bestände erfragt, zur Depotsituation, digitalen Erfassung oder zur räumlichen und personellen Ausstattung. Diese Zusammenstellung ist als eine erste Grundlage aufzufassen, den Status quo der photographischen Landschaft darzustellen, woraus sich im Hinblick auf ein zu konzipierendes Bundesinstitut für Photographie Erforderlichkeiten ableiten lassen.

Vorgehensweise:

Der entwickelte Fragebogen wurde an 137 ausgewählte Institutionen geschickt, 58 davon haben schriftlich geantwortet (siehe angehängte Folie). Wie man sehen kann, handelt es sich etwa um klassische Kunstmuseen mit unterschiedlichen Beständen, um auf Photographie spezialisierte Häuser oder um kommunale und private Archive zu bestimmten Themen, Regionen oder einzelnen Werken sowie um verwaltete Nachlässe.

Schon an den Profilen der Häuser wird deutlich, in welcher vielfältigen Kontexten das Medium bewahrt und verhandelt wird und wie entsprechend differenziert die materielle und organisatorische Umgangsweise und damit auch das Verständnis des photographischen Bildes ist.

Zum Fragebogen und zur Methode der Auswertung:

Dieser gliedert sich in 6 Themenkomplexe. Jeder Themenkomplex enthält zwischen 6 und 10 Fragen, entweder mit der Antwortmöglichkeit zum Ankreuzen und/oder frei zu formulierenden Angaben und Ergänzungen. Mittels des Kennzeichnungsprinzip 0/1 (0=nein oder keine Angabe, 1=ja) konnten dann entsprechende Zahlensummen ermittelt werden. Kam es vor, dass Angaben „von...bis“ gemacht wurden, wurde der

Mittelwert der Berechnung zu Grunde gelegt. Schon von daher sei darauf hingewiesen, dass die Zahlensummen mehr als relative Größen angesehen werden müssen.

Die frei formulierten Antworten wurden ebenfalls weitestgehend in die Excel-Tabelle eingetragen und sind zusammengefasst mit in die Auswertung eingeflossen.

I.

Sammlungsbestand

1. Welche Art der Photographie wird in Ihrer Institution gesammelt? (Ausrichtung, Schwerpunkte)

Künstlerisch-dokumentarisch: **50**

Künstlerisch-experimentell: **33**

Journalistisch: **32**

Werbung: **21**

Weitere:

Hier wurden teils Namen, teils Zeiträume/Epochen, teils Themen angegeben. Beispielsweise wurde das Bauhaus und die 1920er-Jahre/Weimarer Zeit genannt, die Themen Architektur, Unternehmensphotographie, Industrie und Porträt. Schwerpunkte gemäß der Ausrichtung der Häuser wie das Museum der Arbeit in Hamburg (Unternehmensarchive) oder das Institut für Stadtgeschichte in Frankfurt am Main (lokale und regionale Themen, unter diesem Gesichtspunkt alle Genres).

2. Welche PhotographInnen sind in Ihrer Sammlung vertreten? Von welchen/m PhotographInnen enthält die Sammlung ein umfangreicheres Konvolut, das als Archivbestand bezeichnet werden kann? (Liste kann angefügt werden)

Bei den Angaben zu dieser Frage ist zunächst einmal die Fülle an Namen aufgefallen, von anerkannten Größen bis zu unbekannt Namen und vielleicht vielversprechenden Entdeckungen. Die alleinige Namensnennung sagt jedoch noch nichts aus über den Werkumfang, die Art der Abzüge etc. Eine namentliche Transparenz der Bestände würde etwa Recherchen zu einem bestimmten Künstler erheblich erleichtern sowie auch eine Kooperation zwischen in Frage kommenden Institutionen unterstützen.

Beispiele:

Albert Renger-Patzsch:

LVR-Landesmuseum, Bonn; Ruhr Museum, Essen; Thyssen Krupp Konzernarchiv, Essen; Museum Folkwang, Essen; Kunstmuseum Moritzburg, Halle; Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg, Die Photographische Sammlung/SK Stiftung Kultur, Köln; Behnhaus Lübeck (Sammlung Lübecker Museen)

Lucia Moholy-Nagy:

Bauhaus-Archiv, Berlin; Bauhaus Dessau, Kunstmuseum Moritzburg, Halle
Christian Borchert:

Brandenburgisches Landesmuseum, Potsdam; Fotothek, Dresden; Die Photographische Sammlung/SK Stiftung Kultur Köln

Institutionen, die sich auf das Werk/Nachlass eines einzelnen Photographen stützen, der auch programmatische Vorgabe ist:

Alfred Erhardt-Stiftung, Berlin; Helmut Newton-Stiftung, Berlin; Stiftung für Fotografie + Medienkunst mit Archiv Michael Schmidt, Berlin; Lothar Wolleh-Archiv, Berlin; Carl-Strüwe-Archiv, Bielefeld; Hermann-Krone-Sammlung,

Dresden; Ingolf-Timpner-Archiv, Düsseldorf; List-Scheler-Archiv, Hamburg; Nachlass Volker Hinz, Hamburg; Nachlass Sascha Weidner, Hannover; Stiftung Gundlach, Hamburg; Die Photographische Sammlung/SK Stiftung Kultur, August Sander Archiv, Bernd und Hilla Becher Archiv, Köln; Walter-Ballhause-Archiv, Plauen; Stankowski-Stiftung, Stuttgart; Institut Heidersberger, Wolfsburg

3. Welche photographischen Materialien werden in Ihrer Sammlung bewahrt?

Positive/Abzüge: **58** (alle mit ja beantwortet)

Schwarz-weiß, ungefähre Anzahl **24.248.030**

Hier reicht die Zahlenspanne von einem Bestand von 500 Abzügen bis zu einer Angabe von über 17.000.000 des Bildarchivs der Bayerischen Staatsbibliothek, wo sich das Archiv der Zeitschrift „Stern“ befindet.

c Welche Techniken: am häufigsten genannt wurde Silbergelatine, Albumin, Edeldrucktechniken. Hier ist deutlich geworden, dass die technischen Begriffe sehr divergieren. Ein verbindliches Glossar technischer Begriffe zu erstellen, wäre von Vorteil. Dieses müsste entsprechend der Forschung und der technischen Weiterentwicklung stets aktualisiert werden

Farbe: **52**

ungefähre Anzahl: **9.530.178**

Im Vergleich zu den vorhandenen Schwarz-Weiß-Abzügen ist der Bestand an Farbphotographien geringer. Auch hier reicht die Zahlenspanne von wenigen Hundert bis zu über 8 Mio. Der Bayerischen Staatsbibliothek.

f Welche Techniken: C-Prints, Cibachrome etc. Auch hier zeigt sich wie bei den Schwarz-Weiß-Verfahren, dass die technischen Begriffe sehr divergieren. Ein verbindliches Glossar technischer Begriffe zu erstellen, wäre von Vorteil. Dieses müsste entsprechend der Forschung und der technischen Weiterentwicklung stets aktualisiert werden

4. Welche weiteren erläuternden Materialien werden bewahrt?

Korrespondenz: **44**

schriftliche Dokumente: **46**

Archivbücher: **36**

Weiteres:

Hier wurde etwa genannt: Kontaktbögen, Veröffentlichungsnachweise, Manuskripte, Skizzen, Bücher, Plakate, Pressestimmen, Einladungskarten, Tagebücher, Quittungen, photographische Technik etc.

Kommentar: Unterschiedliche Archivalien erfordern entsprechende Lagerung und wissenschaftliche Bearbeitung

5. Wie viele photographische Werke umfasst Ihre Sammlung?

ungefähre Gesamtangabe: in den befragten 58 Institutionen befunden sich rund **52.691.402** Photographien (vom den 58 haben 7 Institutionen keine Angabe gemacht)

6. Wieviel Negativmaterial umfasst Ihre Sammlung? (ungefähre Angaben)

Schwarz-Weiß: **44**
Gesamtzahl: **28.701.005**
Format bis max 3x4 Umfang **3.750.300**
Format bis max 9x12 Umfang **1.033.480**
Format größer Umfang **50.881**

Farbe: **31**
Gesamtzahl: **14.313.391**
Format bis max 3x4 Umfang **662.020**
Format bis max 9x12 Umfang **364.271**
Format größer Umfang **32.001**

7. Besitzen Sie einen Sammlungsbestand in rein digitaler Form und wie umfangreich ist dieser?

kein digitaler Bestand vorhanden **16**
digitaler Bestand vorhanden **38**
Umfang **14.494.746**
Dateiform überwiegend **tiff, jpg, psd, pdf**

8. Wie arbeiten Sie aktiv und strukturell an der Erweiterung ihrer Archivbestände? Gehen Sie beispielsweise längerfristige Kooperationen mit PhotographInnen ein, um deren Œuvre schrittweise zu sichern?

Ankäufe relevanter Archive **22**
Annahme von Schenkungen **46**
Annahme von Dauerleihgaben **21**
Vorlässe, verbunden mit Kooperationen
lebender PhotographInnen **22**
Kooperationen mit anderen vergleichbaren Institutionen **14**

Weiteres: Hier wurde der etwa genannt, dass Vor- und Nachlässe nur zusammen mit den entsprechenden Rechten übernommen werden; Annahmen in Kommission.

9. Verfügen Sie über ein regelmäßiges Ankaufsbudget?

ja **25**
nein **26**

10. Gibt es weitere Angaben, die Sie in diesem Kontext machen möchten?

Ankäufe unregelmäßig und nicht mit Haushaltsmitteln getätigt; Bestand wird durch Neuabzüge von Originalnegativen erweitert

II.

Räumliche Einrichtung

1. Sind in Ihrer Einrichtung klimatisierte Depots vorhanden?

keine klimatisierten Depots vorhanden **15**
klimatisierte Depots vorhanden für Schwarzweiß: **39**
Temperatur/Grad Celsius: **14°–22°, überwiegend 18°–20°**
Relative Luftfeuchte: **30%–55%, überwiegend 40%–50%**

klimatisierte Depots vorhanden für Farbe: **25**
Temperatur/Grad Celsius: **12°–20°, überwiegend 16°–19°**
Relative Luftfeuchte: **30%–55%, überwiegend 30%–40%**

Depots für andere Materialien vorhanden: **Malerei, Skulptur, Graphik, Papier, Kunsthandwerk, Münzen, Textil (bei gemischten Häusern)**

Kommentar Farblagerung: Ausgewiesene konservatorisch akzeptable Farbdepots sind die Ausnahme: Kunstbibliothek Berlin (-2°– + 3°), Fotothek Dresden bereitet 8°-Depot vor, Bayerische Staatsbibliothek (Negativlagerung 7°); ansonsten etwas kühlere und trockenere Lagerung

2. Kapazitäten für weitere Konvolute vorhanden oder einrichtbar?

keine Kapazitäten vorhanden **17**

Kapazitäten zur Aufnahme weiterer Konvolute vorhanden **35 (mehrfach mit der Anmerkung „beschränkt“)**

3. Werkstatt für Restaurierung vorhanden?

keine Restaurierungswerkstatt vorhanden **26**

Restaurierungswerkstatt vorhanden **27**

für folgende Materialien: **Papier, Glas, Keramik, Malerei, Stein, Holz, Metall, organische Materialien, technisches Kulturgut etc., Photographie bisweilen von Papier- Grafikrestaurierung mitbetreut**

4. Zusammenarbeit mit selbstständiger/m RestauratorIn?

keine Zusammenarbeit mit selbstständiger/m RestauratorIn **15**

regelmäßige Zusammenarbeit mit selbstständiger/m RestauratorIn **36**

5. Verfügen Sie über ein hauseigenes Schwarz-Weiß- oder Farb-Labor?

keine hauseigenen Labore vorhanden **41**

Schwarz-Weiß-Labor vorhanden, wird regelmäßig genutzt **4**

Schwarz-Weiß-Labor vorhanden, wird nicht genutzt **7**

Farb-Labor vorhanden, wird regelmäßig genutzt **1**

Farb-Labor vorhanden, wird nicht genutzt **1**

6. Stehen Ausstellungsräume zur Verfügung?

keine Ausstellungsräume vorhanden **13**

klimatisierte Ausstellungsräume vorhanden **36**

nicht-klimatisierte Ausstellungsräume vorhanden **16**

7. UV-geschützte Ausstellungssituation?

nein **10**

ja **40**

8. Welches Beleuchtungssystem im Ausstellungsraum?

LED-Strahler, Pantrac, LED-Zumtobl-Leuchten, Erco-Schienensystem, Erco-Strahler (Optec), Halogenstrahler (dimmbar), Leuchtstoffröhren,; überwiegend LED

9. Gibt es einen Studienraum zur Vorlage von Originalen?

nein **17**

ja **37**

10. Verfügen Sie über weitere strukturell wichtige Räumlichkeiten, die Sie in diesem Kontext benennen möchten?

Genannt wurden: Digitorium, Stickstoffkammer, Quarantänekammer, Ein- und Auspackraum, Zwischendepot für Lagerung bis Inventarisierung; Vortragsraum, externer Archivraum, externes Lager, Papierwerkstatt (Passepartourierung, Rahmung), Digitalisierungszentrum, Photostudio, Magazin, Verzeichnisraum, Bibliothek mit Lesesaal, Logistik-Räumlichkeiten

III.

Sammlungsdokumentation und Digitalisierung

1. Werden Bildbestände digitalisiert?

nein **1**

ja **57**

2. Welches techn. Prozedere kommt zum Einsatz?

Anfertigung digitaler Reprophotographien (Studio vorhanden) **30**
Anfertigung digitaler Reprophotographien (kein Studio, extern) **22**
Scannen **37**

anderes **Scannen/Digitalisierung durch externe Dienstleister, digitale Daten werden bei Annahme eines Bestandes mitgeliefert**

3. Für welche Zwecke wird das Digitalisat verwendet?

Datenbank **55**
Druckvorlage **51**
neue Produktion für Ausstellungszwecke („modern Print“) **32**

4. Welche Hard- und Software kommt zum Einsatz?

Hardware: **Scanner: Flachbrett, Durchlicht, Aufsicht, Trommel)**
unterschiedliche Epson-Modelle (Perfection), Nikon;
Kameratechnik: Phase One (Mittelformat), Nikon, Rencay, Reproanlage
Anagam, Konica Minolta (Multifunktionsdrucker)

Software: **Capture One, Photoshop, Lightroom, Bridge, Gimp, SilverFast,**
Scansoftware Cruse, VueScan, Kamerasoftware Camera Control,
Checker Passport (Video),

5. Inventarisierung in Datenbank?

keine Inventarisierung in digitaler Datenbank **3**
digitale Datenbank vorhanden **51**

Verwendete Software: **Orange Logic, MuseumPlus, GOS, APS, FileMaker,**
Collections Management System Artefact, Robotron Daphne, Faust
(Firma LAND) , Adlib, easyDB, Cumulus, TMS, Artbutler, The Museum
System, digiCULT, AM/2 (Auktionshaus), Panopticon, Oracle, imdas,
Sisis (Bibliothek), Axiell, HiDA, Media Pro

Kommentar: MuseumPlus, FileMaker und Faust sind am meisten genannt

6. Welche Bildinformationen werden bei der Inventarisierung festgehalten? (Bitte Screenshot eines oder mehrerer exemplarischen/r Datenblatts/blätter beifügen)

Datenblätter von 15 Institutionen liegen vor.

7. Hat Ihre Institution bereits Bestände online einsehbar?

Bestände sind online nicht einsehbar **16**

Bestände sind online einsehbar **41**

Link: **diverse Angaben**

8. Möchten Sie in diesem Kontext weitere Informationen geben?

Nur urheberrechtlich geklärte Bestände online; Unterstützung bei online-Präsentation und Inventarisierung erbeten; Online-Präsentationen vielfach in Planung; interne Datenbank unterscheidet sich von online einsehbarer Datenbank, intern ist z. B. Kaufpreis sichtbar, Rechte; nur ausgewählte Werke auf Homepage sichtbar

Kommentar: Online-Präsentationen sind vielfach noch in Arbeit

IV

Neuproduktion

1. Werden Negative aus der Sammlung analog neu abgezogen?

nein **37**

ja **19**

2. Welche Kriterien werden dabei befolgt?

Rücksprache mit PhotographIn **8**

laut vorliegenden Unterlagen/Dokumente **8**

Vergleich mit vorliegenden Originalen **17**

Entscheidung des Kurators/Archivars **15**

weitere Kriterien:

Verwendung des Fragebogens www.culturalheritage.org/membership/groups-and-networks/photographic-materials-group/publications/photographic-information-record; Rücksprache mit Photorestaurator; Vergleich mit anderen Werken aus der Entstehungszeit;

3. Welchem Zweck dient das neu produzierte Bild?

Archivsicherung **8**

Ausstellungszweck **24**

Sonstige:

Forschungszweck, Editionen, Verkauf,

4. Werden die Aspekte des Erarbeitungsvorgangs mit inventarisiert?

nein **12**

ja **12**

5. Werden Bilddateien neu ausgeprintet/ausgearbeitet?

nein **12**

ja **32**

6. Welche Kriterien werden dabei befolgt?

Rücksprache mit PhotographIn **7**

laut vorliegenden Unterlagen/Dokumente **11**

Vergleich mit vorliegenden Originalen **23**

Entscheidung des Kurators/Archivars **28**

weitere Kriterien: **Neuprinten nur bei historischen Aufnahmen, wo keine Rücksprache mit Photographen möglich ist; Verwendung des Fragebogens www.culturalheritage.org/membership/groups-and-networks/photographic-materials-group/publications/photographic-information-record; Ausstellungsbudget; Rücksprache mit wissenschaftlichem Komitee; Stil des Photographen**

7. Welchem Zweck dient das neu produzierte Bild?

Archivsicherung **9**

Ausstellungszweck **29**

Sonstige: **Versand von Reproduktionen an Photoservice-Kundschaft; Eingang in die Sammlung (bei digitalen Vorlagen); Verkauf von Modern Prints als Editionen/Herausgabe von hochauflösenden Bilddaten für Ausstellungen im Ausland, die dort produziert werden können; Sammlungsdokumentation; Ausstellungszwecke**

8. Werden die Aspekte des Erarbeitungsvorgangs mit inventarisiert?

nein **12**

ja **14**

9. Möchten Sie in diesem Kontext weitere Informationen geben?

Bei Erwerb von Abzügen zeitgenössischer Photographen und Photographinnen verwenden wir das photographic information record, um die Herstellungsdaten zu dokumentieren (siehe Frage 6e); Bilddateien sind noch nicht Teil des Sammlungskonzeptes, Print steht im Mittelpunkt, sammeln von Digitalisaten nimmt jedoch zu; Bestand der Sammlung ist unverkäuflich; Umgang mit verbleichenden C-Prints und Neuproduktion sollte gemeinschaftlich diskutiert werden

V

Netzwerk

1. Strebt Ihre Institution die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen an?

nein **1**

ja **56**

2. Sind für Ihre Institution internationale Kooperationen von Bedeutung?

nein **10**

ja **46**

3. In welcher Form hat Ihre Institution bereits mit anderen Institutionen zusammengearbeitet?

Gemeinsame Übernahme eines Archivbestandes 17

Gemeinsames Forschungsprojekt 35

Gemeinsames Ausstellungsprojekt 48

Sonstige: **Bildagentur verwaltet Bildbestände externer Museen; Kooperation beim Verkauf von Bildrechten; Publikationen; gegenseitige Beratung und Unterstützung bei administrativen Herausforderungen; gemeinsames Digitalisierungsprojekt; Zusammenschluss Essen: Zentrum zur Fotografie Essen mit 4 Instituten: Folkwang Universität der Künste, Historisches Archiv Krupp, Museum Folkwang, Ruhr Museum (Ziel, Arbeit auf eine dauerhafte, gemeinsame Basis zu stellen und dabei insbesondere die unterschiedlichen sich ergänzenden Komponenten noch besser zu vernetzen. In Sammlung und Restaurierung, Ausstellung und Publizistik, Forschung und Lehre verfolgt das Zentrum eine koordinierte Strategie, die darauf zielt, für die Auseinandersetzung mit Fotografie Standards zu setzen und bundesweite Resonanz zu erlangen. Kontinuierlich unterstützt wird es dabei von einem eng geknüpften Netz von Förderinstitutionen.); Kooperation Stiftung Gundlach, Fotothek Dresden, LVR-LandesMuseum Bonn in Form einer jährlichen Ausstellung und gegenseitige Vermittlung von Archiven und Oeuvres; Leihgaben**

4. Stichwort Netzwerk, welcher Art sollte es sein? Mit welcher Zielsetzung kann es praktisch umgesetzt werden, so dass jede teilnehmende Institution partizipiert?

Bildagentur könnte kommerzielle Vermarktung von Bildrechten übernehmen; Wissenstransfer; größere Forschungs- und Ausstellungsprojekte realisieren; gemeinsame Aufarbeitung von Nachlässen zur Sicherung eines Bestandes; genaue vertragliche Vereinbarungen; gemeinsames Förderprogramm von Bund und Ländern; nationales Institut für Photographie wäre Koordinierungsstelle und Kompetenzzentrum zur Sicherung von Beständen; Netzwerk als Plattform mit der Möglichkeit des schnellen Informationszugriff zu Beständen, Forschung, Digitalisierung, Konservierung etc.; Öffentlich zugängliche Liste der Institutionen inkl. deren Spezifika, Archivinhalten, Datenbanken, Leihbedingungen, Ankaufsbedingungen, Ansprechpartner; Vereinheitlichung bei der digitalen Inventarisierung; Austausch zur Fragen der Vermittlung; Sammlungsübergreifende Plattformen für wissenschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Nutzung. Zielsetzung: einheitliche und nachhaltige Exportformate nach LIDO und OAI-Standards, einheitlicher Thesaurus, kapazitäre und fachliche Unterstützung (enabling); Zunächst wäre eine Übersicht von Instituten, Sammlungen, Nach- und Vorlässen mit Kontaktinfos und Ansprechpartnern sinnvoll. Eine virtuelle Diskussionsplattform mit Foren, in denen man sich über Belange und Fragen unterschiedlicher Natur austauschen kann; Eine Art "Vereinscharakter" wäre eventuell gut mit: 1. regelmäßigen (wünschenswert 1 x pro Jahr) Symposien zu aktuellen Themen der Vernetzung, Vermarktung, politischen Diskursen, gerne auch on-line; 2. zentrale Sammlung weiterführender empfehlenswerter Literatur; 3. zentrale Sammlung rechtlicher Themen, Urteile etc. als Übersicht für Mitglieder des

Netzwerkes; 4. Podcasts oder Videoserie mit Interviews; 5. Abdeckung eines Spektrums von großen und kleinen Archiven und Nachlässen; Zusammenführung verstreuter Archivbestände in Online Datenbanken; Zusammenarbeit regionaler Institutionen; Abstimmung bei Sammlungsschwerpunkten

5. Gibt es konkrete Schwierigkeiten/Einzelfragen zu Beständen, die Sie im Verbund mit anderen Institutionen klären möchten?
Themen: **Digitalisierung, achivgerechte Lagerung und Systematik; Ansprechpartner Restaurierung, externe Dienstleister, Fortbildungen, Notfallhilfe aufbauen, Vermittlung von Kontaktadressen von Wissenschaftlern; Onlineveröffentlichungen; zentrale Archive für eine Region; institutionelle Strategieentwicklung; gemeinschaftliches Farbdepot**

Kommentar: Lagerung, Konservierung und Digitalisierung häufig genannt

6. Möchten Sie in diesem Kontext weitere Informationen geben?
Fördermöglichkeiten wären wichtig, um Restaurierungsprojekte realisieren zu können; Entscheidend ist, relevante historische Fotografie zu "aktivieren" und sie der Forschung und einem breiten Publikum zugänglich zu machen, hierbei sollte zentrales Institut Unterstützung leisten; Gründung eines wissenschaftlichen Gremiums zur Unterstützung eines Estates;

VI

Weitere institutionelle Aufgaben und Spezifika

1. Führen Sie ein durchgängiges Ausstellungsprogramm im Bereich Photographie durch?

nein **25**

ja **31**

**c Wenn ja, welche Rolle spielen hauseigene Bestände?
Zentrale außerordentliche Rolle, externe Leihgaben als Ergänzung; teilweise Ausstellung nur aus eigenen Beständen; regelmäßige Präsentation eigener Bestände; Programm orientiert sich an einem zentralen Nachlass (z. B. Erhardt-Stiftung); es werden aber auch Ausstellung außerhalb der Bestände kuratiert; Ankäufe aus Wechselausstellungen**

Beziehen Sie externe Bestände ein?

nein **8**

ja **35**

f Welche Inhalte und Ziele verfolgen Sie mit Ihrem Programm?

Präsentation und Aufarbeitung der eigenen Bestände, diese in Relation zu aktuellen Fragestellungen zu setzen; breite Anwendungsvielfalt der Photographie aufzeigen; Rolle der Photographie in der Gesellschaft sichtbar machen und in welchen Kontexten sie wirksam war und ist; Photographie als wichtiges Sammlungsgebiet darstellen; internationale Kontextualisierung; Kooperation mit PhotographInnen; Photographie mit anderen Museumsabteilungen abstimmen; Förderung der Photographie als Kulturgut; Sensibilisieren für photographische Materialien; Photographien als Zeugnis der Mediengeschichte

2. Verwaltung von Bildrechten?

nein **7**

ja **50**

3. Werden Informations- und Bildungsangebote erstellt?

nein **12**

ja **45**

Wenn ja, welche?

Regelmäßige Archivführungen, auch zu Themenschwerpunkten **20**

Teilnahme an Aktionen wie „Tag der Archive“ **17**

Einführungen für StudentInnen **30**

Broschüren **19**

Tagungen und Konferenzen **25**

Online-Angebote **23**

weitere: **Kataloge; Bespielung eines Projektraumes; Praktika;**

Vorträge, Buchvorstellungen, Gastgeber von Preisverleihungen;

Veranstaltungen in der Reihe Literaturhaus der Photographie;

Führungen; Workshops für Schulklassen; Förderungen von

Dissertationen; Kunstkreis 60+; Gesprächsformate; Formate für

unterschiedliche Zielgruppen: Kinder, Jugendliche, Senioren,

Fachpublikum; Diskussionen; Studienraumpräsentationen; Filmabende;

Lehraufträge an Universitäten

4. Öffentliche Bibliothek

nein **23**

ja **34**

5. Veröffentlichungen zur Photographie?

nein **7**

ja **51**

Wenn ja, in Form von:

Themenpublikationen/Monographien **46**

eigene Schriftenreihe **17**

Aufsätze in Fachzeitschriften **30**

Blog auf Homepage **16**

6. Wie viele MitarbeiterInnen sind in Ihrer Institution beschäftigt?

MitarbeiterInnen Vollzeit: **1.031**

MitarbeiterInnen Teilzeit **270**

Freie MitarbeiterInnen **151**

Hier sind vielfach die kompletten Mitarbeiterzahlen eine Institution eingetragen worden und nicht die alleinigen der photographischen Abteilungen. Frage war unpräzise gestellt.

7. Wie präsentiert sich Ihre Institution online?

Homepage **58**

Regelmäßige Newsletter **32**

Facebook **39**

Instagram **36**

Weitere: **Twitter, Youtube, www.artland.com, spotify, google Arts & Culture, Pinterest**

8. Welche Defizite sollten in Ihrer Institution behoben werden? Wünsche?

größere Räumlichkeiten **21**
mehr MitarbeiterInnen **31**
höherer Etat **29**
umfangreichere PR **14**
mehr Zeit für Forschungsarbeit **29**
verstärkte Präsenz in den digitalen Medien **17**

9. Möchten Sie in diesem Kontext weitere Informationen geben?

**Bildagentur: Privatwirtschaftliches Unternehmen, finanziert durch
Vermarktung von Bildrechten; Depotsituation muss verbessert werden,
Kühlräume für sensibles Material (Nitratcellulose); größere
Ausstellungsfläche; Folgestationen sind für Ausstellungen mit
Archivbeständen schwerer zu finden**

Mai 2022